

Zwanzigstes und letztes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 31. März 1859.

Erster Theil.

Auf allgemeines Verlangen:

**Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's dramatischem
Gedichte: Manfred.**

Das Gedicht (nach der Uebersetzung von Posgaru) gesprochen von Frau *Wohlstadt* (Alpenfee, Nemesis, Astarte), Herrn *Rösicke* (Manfred) und Herrn *Werner* (Gemsenjäger, Ariman, Abt); die Gesangsoli ausgeführt von Fräul. *Dannemann*, Fräul. *Hinckel*, den Herren *Schmidt* und *Gebhardt*, die Chöre von den Mitgliedern der Singakademie, des Pauliner Sängervereins und des Thomanerchors.

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Das Gebirge der Jungfrau, Nacht.

Manfred allein.

Gesang.

Erster Geist.

Dein Gebot zieht mich heraus
Aus dem hohen Wolkenhaus,
Das, erbaut von Dämmerluft,
Goldig glänzt in Abendduft;
Ob auch ruchlos dein Begehrt,
Flog auf Sternenstrahl ich her,
Der Beschwörung unterthan, —
Sag' mir deinen Wunsch nun an! —

Zweiter Geist.

In des Wassers blauer Tiefe,
Wo die Welle sich nicht bewegt,
Wo der Wind ist ein Fremdling,
Sich die Schlange der See nur regt,
Wo das Meerweib mit Muscheln
Das Haar sich schmückt,
Hat, wie Sturm auf dem Wasser,
Dein Bann mich durchzückt. —
Wohlan, dem Geist des Meeres
Sag' an, was du gewollt! —

Manfred II, 64, 24

Dritter Geist.

Wo die Wurzeln der Anden
Sich senken im Lauf,
Wie die Gipfel zum Himmel
Sich recken hinauf;
Den Geburtsort verliess ich,
Dein Spruch zog mich fort,
Dein Rufen bezwang mich,
Mein Herr ist dein Wort!

Vierter Geist.

Der Sonnenball ist Heimath mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Die vier Geister.

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen
Von uns'rer Kraft; wir sind dein eigen
Und schauen gewärtig deines Winks auf
dich, —

Was willst du von uns, Sohn des Stau-
bes? Sprich!

Manfred. Geist.

*Ein anderer Geist erscheint in Gestalt
eines schönen Weibes. Die Gestalt ver-
schwindet. Manfred stürzt besinnungslos
zu Boden.*

Gesang.

Zauberspruch.

Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Grase der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schießt der Stern in schnellem Fall,

Eule ruft im Widerhall,
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sichre Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;
Ich fing des Lächelns Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft Allem gab;
Ich prüfte jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Alle Stimmen.

Die Schaale giess' ich auf dich aus,
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;
Nicht der Schlummer, noch der Tod
Löse dich aus dieser Noth;
Ob der Tod erwünscht dir sei,
Fasse dich doch Todesscheu;
Sieh', das Zauberwort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch — nun welke hin!

*Manfred erwacht aus seiner Ohnmacht.
Die Morgendämmerung bricht an und
beleuchtet die höchsten Felsenspitzen.*

*Man hört eine Hirtenschalmei in der
Ferne.*

Manfred und der Gensenjäger.



Zweite Abtheilung.

Zwischenmusik.

Scene vor der Hütte des Gemsenjügers. Materische Fernsicht, Wasserfall. Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;

Manfred und der Gemsenjäger. Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!

Anrufung der Alpenfee. Vulkane spriessen seinem Fusstritt auf; Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth

Melodram.

Auf Manfreds Beschwörung steigt die Alpenfee unter dem Regenbogen des Wasserstroms auf. Herolden die Kometen seinen Lauf; Planeten brennt zu Asche seine Wuth. Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar; Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz

Manfred und die Alpenfee. sein, Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar; —
Die Alpenfee verschwindet. Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

Die Halle Ariman's. Ariman auf seinem Throne, einem Feuerballe, umgeben von den Geistern. **Ariman. Nemesis. Die Parzen. Manfred.**
Chor der Geister.

Hymnus der Geister.

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft!
Auf Wolk' und Welle wandelnd, — seine Hand
Regiert die Elemente, die In's alte Nichts sein hoher Wille bannet!
Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
Geburt der Erde, oder Schlimmes fürchte!
Zermalmt den Wurm,
Zertrümmert ihn in Stücken!

Melodram.

Das Schattenbild der Astarte steigt auf. Rede Manfreds während der Musik. Astarte's Geist verschwindet. Manfred verlässt die Halle.

Dritte Abtheilung.

Halle in Manfreds Schloss.

Melodram.

Manfred allein. Dann der Abt. Die Gestalt des bösen Genius steigt auf, zuerst undeutlich, dann immer stärker hervortretend. Später steigen andere Geister auf. Manfred stirbt. **Klostergesang aus der Ferne.**
Requiem aeternam
Dona eis!
Et lux perpetua
Luceat eis!

Zweite Abtheilung.
Zweiter Theil.

Der Frühling aus den „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn.
Die Soli gesungen von Fräulein *Dannemann*, Herrn
Rud. Otto aus Berlin und Herrn *Schmidt*.

Ouverture.

Recitativ.

Simon. Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin,
Ihm folgt, auf seinen Ruf,
Der wilden Stürme brausend Heer
Mit grässlichem Geheul.

Lucas. Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
In trüben Strömen sich ergiesst!

Hannchen. Seht, wie vom Süden her,
Durch laue Lüfte sanft gelockt,
Der Frühlingsbote streicht.

Chor.

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur!

Weiber. Er nahet sich, der holde Lenz;
Schon fühlen wir den linden Hauch;
Bald lebet Alles wieder auf.

Männer. Frohlocket ja nicht allzufrüh!
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
Der Winter wohl zurück, und streut
Auf Blüth' und Keim sein starres Gift.

Alle. Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Auf unsre Fluren senke dich!
O weile länger nicht!

Recitativ.

Simon. Vom Widder strahlet jetzt
Die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
Und schweben warme Dünst' umher;
Der Erde Busen ist gelöst,
Erheitert ist die Luft.

Arie.

Schon eilet froh der Ackersmann
Zur Arbeit auf das Feld;
In langen Furchen schreitet er
Dem Pfluge flötend nach.

In abgemessenem Gange dann
Wirft er den Samen aus,
Den birgt der Acker treu und reift
Ihn bald zur goldnen Frucht.

Recitativ.

Lucas. Der Landmann hat sein Werk vollbracht,
Und weder Müh' noch Fleiss gespart,
Den Lohn erwartet er
Aus Händen der Natur,
Und fleht darum den Himmel an.

Bittgesang.

Sei nun gnädig, milder Himmel!
Oeffne dich, und träufe Segen
Ueber unser Land herab!
Lass deinen Thau die Erde wässern!

Sim. Lass Regenguss die Furchen
tränken!

Hannch. Lass deine Lüfte wehen sanft!
Lass deine Sonne scheinen hell!

Alle drei. Uns spriesset Ueberfluss
alsdann,
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

Chor.

Sei nun gnädig u. s. w.

Recitativ.

Hannch. Erhört ist unser Flehn.
Der laue West erwärmt und füllt
Die Luft mit feuchten Dünsten an.

Sie häufen sich, — nun fallen sie
Und giessen in der Erde Schoos
Den Schmuck und Reichthum der Natur.

Freudenlied.

Hannch. O wie lieblich
Ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen,
Lasst uns wallen
Auf der bunten Flur!
Luc. O wie lieblich

Ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!

Kommt, ihr Bursche,
Lasst uns wallen

Zu dem grünen Hain!
Hannch. Seht die Lilie,

Seht die Rose,
Seht die Blumen all!

Luc. Seht die Auen,
Seht die Wiesen,
Seht die Felder all!

Chor.

O wie lieblich u. s. w.

Hannch. Seht die Erde,
Seht die Wasser,

Seht die helle Luft!
Luc. Alles lebet,

Alles schwebet,
Alles reget sich.

Hannch. Seht die Lämmer,
Wie sie springen!

Luc. Seht die Fische,
Welch' Gewimmel!

Hannch. Seht die Bienen,
Wie sie schwärmen!

Luc. Seht die Vögel,
Welch Geflatter!

Chor.

Alles lebet,
Alles schwebet,
Alles reget sich.
Welche Freude,
Welche Wonne
Schwellet unser Herz!
Süsse Triebe,
Sanfte Reize
Heben uns're Brust.

Sim. Was ihr fühlet,
Was euch reizet,
Ist des Schöpfers Hauch.

Chor.

Lasst uns ehren,
Lasst uns loben,

Lasst uns preisen ihn!

Männerst. Lasst erschallen,
Ihm zu danken,
Eure Stimmen hoch!

Alle. Lasst erschallen,
Ihm zu danken,
Uns're Stimmen hoch!

Voller Chor.

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!
Hannch., Luc. u. Sim. Von deinem
Segensmahle

Hast du gelabet uns,
Vom Strome deiner Freuden
Hast du getränkt uns!

Chor.

Ehre, Preis und Lob sei dir,
Ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

Die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis einschliesslich 382 können wegen Vergrößerung des Orchesters nicht benutzt werden.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

**Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende nach halb 9 Uhr.**

Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht, im heutigen Concert ihre Sitznummern mitzubringen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.